

Alles tot auf 15 Kilometern

Der Austritt von 120.000 Litern Gülle hatte im Innviertel zu einer ökologischen Katastrophe in drei Bächen geführt. Die beiden Angeklagten kamen in Ried mit einer Diversion davon.



Foto: www.picturedesk.com/MANFRED FESL

Foto: FF Ried im Innkreis

Der Schaden in den drei Bächen war durch den Gülleaustritt langfristig, die Gerichtsverhandlung war dagegen rasch vorbei

Regeneration kann bis zu drei Jahre lang dauern“, erklärte Klaus Berg vom Landesfischereiverband OÖ.

Den beiden Angeklagten, die sich vor einem Einzel-

richter verantworten mussten, drohten bis zu zwei Jahre Haft, weil „der Tier- und Pflanzenbestand erheblich geschädigt worden war“. Das ist die doppelte Straf-

drohung wie bei „normaler“ Naturbeeinträchtigung.

Richter Andreas Rumplmayr wollte aber niemanden ins Gefängnis schicken, brachte eine Diversion

ins Spiel. Nach kaum einer Viertelstunde war der Prozess vorbei, und die beiden Angeklagten müssen 4000 beziehungsweise 2500 Euro Geldbuße bezahlen. MS